

# Marc-Uwe Kling

Bilder von Astrid Henn

## KLUGSCHEISSERCHEN und Fehlerteufelchen

Fähler  
machen  
Spatz.



CARLSEN

# Marc-Uwe Kling

Bilder von Astrid Henn

## KLUGSCHEISSERCHEN und Fehler-teufelchen



CARLSEN



„Wuff, wuff, wuff!“,

machte Klaus-Kathrin.

Der kleine Hund saß auf einem Stuhl neben dem Küchenfenster und bellte den Schnee an.

Jetzt denkst du vielleicht, dass Klaus-Kathrin ein etwas komischer Name für einen Hund ist, aber Theo und Tina hatten sich leider nicht einigen können, ob ihr neues Haustier Kathrin oder Klaus heißen sollte. Theo hatte sich nämlich auch durch die Nebensächlichkeit, dass der Hund männlich war, nicht von seinem Wunschnamen Kathrin abbringen lassen. Darum hatte Tina irgendwann beschlossen, das Tier einfach Klaus-Kathrin zu nennen. Klaus-Kathrin Theufel. Mit zwei TH.

Kennst du eigentlich die Theufels? Tina war an dem



Tag, an dem unsere Geschichte beginnt, zehn Jahre alt. Theo war acht. Und Mama und Papa waren in einem Alter, in dem niemand mehr mit Freude die Jahre zählt.

Genau genommen war Tina übrigens zehn Jahre, acht Monate und elf Tage und Theo acht Jahre, sechs Monate und achtundzwanzig Tage alt.

Warum man das so genau nehmen sollte? Nun, weil die Theufels noch einen Mitbewohner haben.



Ein kleines, blaues ... ich meine: türkisfarbenes Männchen. Ein waschechtes Klugscheißerchen. Die Kinder hatten es, kurz nachdem die Familie umgezogen war, auf dem Dachboden ihres neuen Hauses entdeckt. Das kleine Männchen war nur für seinesgleichen sichtbar, also für andere kolossale Klugscheißer und brillante Besserwisser wie die

Theufels. Es gab nur ein kleines Problem. Manchmal fand das Klugscheißerchen in dieser Familie minutenlang nichts zum Klugscheißen.



Stell dir das mal vor. Doch an dem Tag, an dem Klaus-Kathrin seinen ersten Schnee anbellte, da hatte das kleine Wesen ein noch viel heftigeres Problem. Pass auf.

Alle saßen am Frühstückstisch. Genauer gesagt saß das Klugscheißerchen nicht am, sondern auf dem Tisch und knabberte an einer Erdnuss.

„Wuff, wuff, wuff!“,

machte Klaus-Kathrin. Tina fand, dass er sich zu sehr aufregte wegen des Wetters. Schnee war wirklich nicht schlimm, fand auch Theo. Schnee war doch einfach nur cooler, kalter Regen!



Papa guckte auf sein Handy und sagte:

„Es hat Minusgrade.“

„Also erstens *hat* es keine Minusgrade, sondern es *sind* Minusgrade“, sagte das Klugscheißerchen. „Und zweitens hättest du dafür nicht auf dein Handy gucken müssen. Ein Blick aus dem Fenster hätte genügt. Ist doch klar, dass Minusgrade herrschen, wenn es schneit.“

Tina traute ihren Ohren kaum. Hatte sie sich gerade verhört? Sollte es möglich sein ...

Sie blickte ihren Bruder an. Auch der machte ganz große Augen. Tina räusperte sich. „Das stimmt so nicht“, sagte sie. „Damit



es schneit, muss nur in den oberen Luftschichten die Temperatur unter dem Gefrierpunkt liegen.“

„Aber es kann bis zu einer Bodentemperatur von circa fünf Grad Celsius schneien“, ergänzte Theo. Das Klugscheißerchen guckte dermaßen geschockt, dass alle unwillkürlich lachen mussten. Seit Tina und Theo das kleine Wesen vor drei Monaten und sieben Tagen kennengelernt hatten, hatte noch nie jemand Anlass gehabt, es zu verbessern.

„Was ... wie ... wo ... wie ... wo ... woher wisst ihr das denn?“,

fragte es fassungslos.

„Das haben wir in der Schule gelernt“, berichtete Tina.

